

Der Freund

Ausgabe Nr. 60

3 / 2013



Der Freund

Jugendzeitschrift der Gemeinschaft der Siebenten Tags Adventisten Reformationsbewegung e. V.

Inhaltsverzeichnis

Ausgabe Nr. 60

Quartal Juli - September 2013

- 3 Editorial
- 4 Was ist der Geist der Weissagung? – Teil 1 von 4
- 10 Ein guter Charakter
- 12 Der Nervenkitzel
- 16 Gesundheit: Bleaching – oder wie erhalte ich meine Zähne natürlich weiß?
- 19 Ratschläge an junge Eltern
- 20 Bericht von der Jugendfreizeit in Morsbach
- 22 Kinderecke
- 24 Aktuelle Bilder

Leitgedanke dieser Ausgabe:

„Die engherzige Selbstsucht im Leben des Judas suchte Christus zu heilen, indem er ihn mit seiner eigenen aufopfernden Liebe in Berührung brachte... Da er dem Ruf der Gnade Widerstand leistete, gewann die Neigung zum Bösen schließlich die Oberhand. ...Weil seine ehrgeizigen Träume enttäuscht wurden, überließ sich Judas dem Dämon der Habsucht und beschloss den Verrat an seinem Meister. Vom Passahmahl hinweg, aus der freudvollen Gegenwart Christi und dem Lichte unsterblicher Hoffnung ging er hinaus an sein böses Werk in die äußerste Finsternis, wo es keine Hoffnung gab.“ – *Erziehung*, S. 85.

Achtung, wir haben neue Telefonnummern!

Der Freund

Zeitschrift der
Gemeinschaft der
Siebenten-Tags-Adventisten
Reformationsbewegung e. V.

Schloss Lindach
73527 Schwäbisch Gmünd

Tel: (07171) 87 63 411
Fax: (07171) 87 63 412
E-Mail: derfreund@sta-ref.de
Internet: www.sta-ref.de
Verantwortlich für den Inhalt:
H. Woywod, O. Nasui
Redaktion und Layout:
J. Mladenovic

BEZUG KOSTENLOS!

Wir freuen uns jedoch über
jede Spende! Spendenkonten:

Gem. d. STA Ref.
Konto: 96487439
BLZ: 36010043
Postbank Essen
oder:
Konto: 17597702
BLZ: 60010070
Postbank Stuttgart

Bilder: S. 1, 10, 12, 14, 15, 16, 19, 20 von istockphoto.com, S. 3 von SermonView, S. 4, 5, 6, 8 von Youth Messenger 1/10 und S. 22-23 von Youth Messenger 4/10.

EDITORIAL

WIE KONNTE ER NUR?

Wie konnte Judas Jesus verraten? Er wandelte doch drei Jahre mit ihm. „Judas erlebte, wie Kranke, Lahme und Blinde aus den Städten zu Jesus strömten. Er sah, wie Sterbende ihm zu Füßen gelegt wurden. Er war Zeuge der machtvollen Bekundungen des Heilandes, wenn er die Kranken heilte, die Teufel austrieb und die Toten auferweckte. Er spürte an sich selbst die Macht Jesu... Er liebte den großen Lehrer und sehnte sich danach, bei ihm zu sein. Er hatte das Verlangen, dass sein Wesen und sein Leben umgewandelt würden, und er hoffte dies durch seine Verbindung mit Jesus zu erleben.“ – *Das Leben Jesu*, S. 711.

Und gerade daher bleibt die Frage: „Wie konnte Judas Jesus verraten?“ so rätselhaft. Doch offensichtlich war Judas nicht bekehrt. Er stand immer noch unter der Herrschaft des Feindes. Gleichzeitig stellt sich die Frage: Wie konnte es sein, dass Jesus ihn so liebte – was er ja wirklich tat?

Judas kam in seiner Verzweiflung zu Jesus und „warf sich nun Jesus zu Füßen, anerkannte ihn als den Sohn Gottes und bat ihn inständig, sich zu befreien. Der Heiland machte seinem Verräter keine Vorwürfe. Er

wusste, dass Judas nicht bereute... Dennoch verdammt ihn Jesus mit keinem Wort, sondern mitleidig schaute er Judas an und sagte: Wegen dieser Stunde bin ich in die Welt gekommen.“ – *Das Leben Jesu*, S. 718.

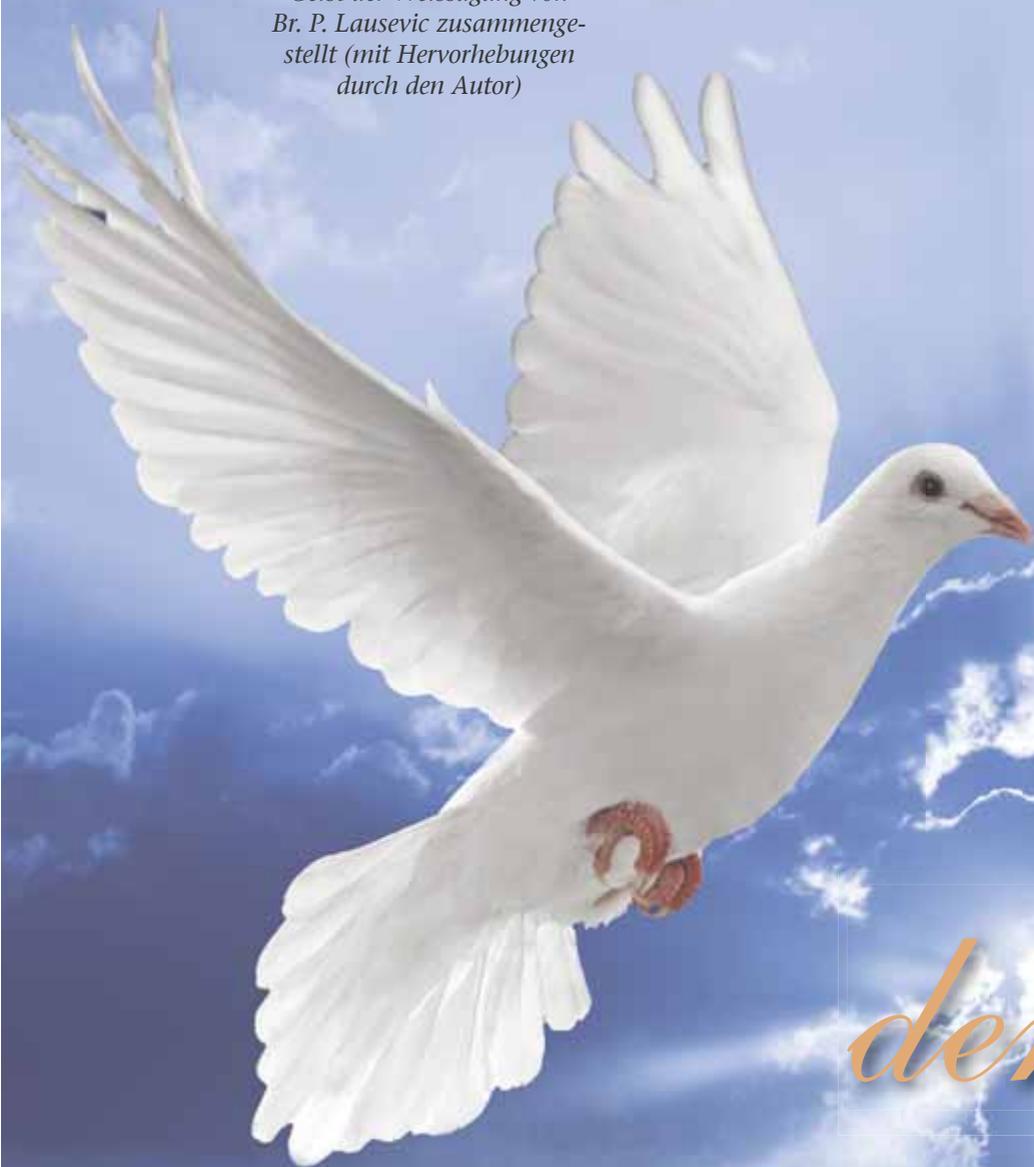
Judas war nicht der einzige, der Jesus verleugnete. Die anderen elf verließen ihn dann, als er sie am meisten brauchte. Petrus verleugnete Jesus sogar mit Flüchen und Schwüren.

Wie konnte Jesus die Jünger trotzdem noch lieben?

Jesus vergab ihnen und liebte sie, obwohl sie ihn verlassen hatten. Als sie später wahre Reue zeigten, betraute er sie mit der großen Aufgabe, die Welt zu erleuchten. Durch ihr Beispiel sollten wir inspiriert und ermutigt werden. Auch wir verleugnen Jesus manchmal in unserem christlichen Leben, aber er liebt uns trotzdem.

Wie kann er nur, könnte man auch da fragen. Er kann uns vergeben, wenn uns der Heilige Geist zur Reue führt und wir bereit sind zu bereuen. Und dadurch werden wir dann auch imstande sein, die anderen fehlerhaften Jünger Jesu zu lieben, denen wir auf unserer Lebensreise in dieser Welt begegnen. □

Eine vierteilige Serie über den Geist der Weissagung von Br. P. Lausevic zusammengestellt (mit Hervorhebungen durch den Autor)



Was meinen wir, wenn wir so oft vom „Geist der Weissagung“ reden? Wozu ist er nütze? Würdet ihr das Thema gerne verstehen und euren Freunden erklären können? Diese vierteilige Serie wird euch zu einem besseren Verständnis helfen.

Wie hat Gott mit den Menschen kommuniziert, seit die Sünde in die Welt gekommen ist?

„Nachdem vorzeiten Gott manchmal und mancherleiweise geredet hat zu den Vätern durch die Propheten...“ (Hebräer 1, 1.)

Wie spricht unser Schöpfer zur Zeit des Neuen Testaments direkt zur Menschheit?

„... hat er am letzten in diesen Tagen zu uns geredet durch den Sohn, welchen er gesetzt hat zum Erben über alles, durch welchen er auch die Welt gemacht hat.“ (Vers 2.)

Das bezieht sich offensichtlich auf alle Lehren Christi, während

dieser auf Erden lebte, so wie sie in den vier Evangelien über das Leben Christi überliefert sind. **Sollten diese Evangelien allein die gesamte Lehre Jesu darstellen?**

Der Herr sagte zu seinen Jüngern: „Und ich will den Vater bitten, und er soll euch einen **andern Tröster** geben, dass er bei euch bleibe ewiglich.“ (Johannes 14, 16.) Welches Werk sollte dieser „andere Tröster“ vollbringen?

„Aber **der Tröster**, der Heilige Geist, welchen mein Vater senden wird in meinem Namen, **der wird euch alles lehren und euch erinnern alles des, das ich euch gesagt habe.**“ (Vers 26.)

Was gehört zu „allem dem“, was Jesus gesagt hatte? Jesus erklärte es: „Wenn aber **der Tröster** kommen wird, welchen ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgeht, der wird **zeugen von mir.**“ (Johannes 15, 26.)

Was ist der Geist der Weissagung?

Teil 1: Woran man wahre Propheten erkennt

Woran sehen wir, dass außer dem, was in den Evangelien enthalten ist, noch andere Dinge durch den Heiligen Geist offenbart werden sollten?

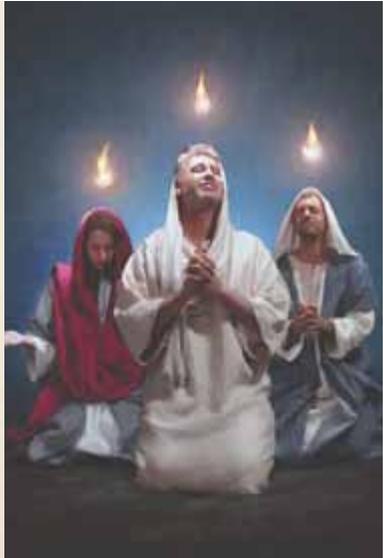
Der Herr sagte: „Aber ich sage euch die Wahrheit: es ist euch gut, dass ich hingehe. Denn so ich nicht hingehe, so kommt der Tröster nicht zu euch; so ich aber gehe, will ich ihn zu

euch senden... Ich habe euch noch viel zu sagen; aber ihr könnt es jetzt nicht tragen.“ (Johannes 16, 7. 12.)

War Jesus nicht imstande, uns alles zu sagen, solange er hier auf Erden lebte? Bezüglich des Heiligen Geistes offenbarte der Herr: „Wenn aber jener, **der Geist der Wahrheit**, kommen wird, **der wird euch in alle Wahrheit leiten**. Denn er wird nicht von sich selber reden; sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkünden. Derselbe wird mich verklären; denn von dem Meinen wird er's nehmen und **euch verkündigen.“** (Verse 13 und 14.)

Aus diesem Grund konnten die Jünger ihr Lebenswerk nicht direkt nach der Himmelfahrt des Herrn beginnen. Der Herr sagte zu ihnen: „Und siehe, ich will auf euch senden die Verheißung meines Vaters. Ihr aber sollt in der Stadt Jerusalem bleiben, bis ihr angetan werdet mit der Kraft aus der Höhe.“ (Lukas 24, 49.)

Wie erfüllte sich die Verheißung Christi, als der Heilige Geist an Pfingsten kam?



„Sondern das ist's, was durch den Propheten Joel zuvor gesagt ist: Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, ich will ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch; und eure Söhne und eure Töchter sollen weis-

sagen, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen, und eure Ältesten sollen Träume haben; und auf meine Knechte und auf meine Mägde will ich in denselben Tagen von meinem Geist ausgießen, und sie sollen weisagen.“ (Apostelgeschichte 2, 16-18.)

Die Gabe der Weissagung durch Männer und Frauen wurde wieder in die Welt gebracht und sollte auch mit dem Tod des letzten Apostels nicht enden. Diese Gabe sollte sich auch in der Endzeit wieder in der Gemeinde zeigen (siehe Vers 17).

Im Folgenden werden wir die Fragen behandeln:

1. Beinhaltet diese Verheißung die Gabe der Weissagung?

2. Wie können wir wahre und falsche Propheten voneinander unterscheiden?

3. Wie können wir dabei im Einzelnen vorgehen, um das zu überprüfen?

1. Die Gabe der Weissagung

Wie erkennt Paulus an, dass alle Geistesgaben bis zuletzt in

der Gemeinde sichtbar sein werden?

„Also dass ihr keinen Mangel habt an irgend einer Gabe und wartet nur auf die Offenbarung unsers Herrn Jesu Christi, welcher auch wird euch fest erhalten bis ans Ende, dass ihr unsträflich seid auf den Tag unsers Herrn Jesu Christi.“ (1. Korinther 1, 7. 8.)

Von welcher Gabe ist hier insbesondere die Rede?

Der Apostel sagt: „Ich danke meinem Gott allezeit eurethalben für die Gnade Gottes, die euch gegeben ist in Christo Jesu, dass ihr seid durch ihn an allen Stücken reich gemacht, an aller Lehre und in aller Erkenntnis; wie denn **die Predigt von Christus** in euch kräftig geworden ist.“ (Verse 4-6.)

Welche zwei Dinge sollten nach dem finsternen Zeitalter, das im Neuen Testament vorhergesagt wurde, die Gemeinde des Überrests kennzeichnen?

„Und der Drache ward zornig über das Weib und ging hin zu streiten mit den übrigen von ihrem Samen, die da Gottes Gebote halten und **haben das Zeugnis Jesu Christi.“** (Offenbarung 12, 17.)

– die Gebote Gottes

– das Zeugnis Jesu Christi

Was ist das Zeugnis Jesu? „... Das Zeugnis aber Jesu ist der Geist der Weissagung.“ (Offenbarung 19, 10.)

„Das Wort Gottes genügt, um den beschränktesten Verstand zu erleuchten, und kann von allen verstanden werden, die es verstehen wollen. Trotz allem gibt es einige, die vorgeben Gottes Wort zu studieren, die in direktem Widerspruch zu seinen deutlichen Lehren handeln. Um

Männer und Frauen ohne Entschuldigung zu lassen, gibt Gott zusätzlich klare und bestimmte Zeugnisse und führt sie zurück aufs Wort, dem zu folgen sie versäumten.“ – Zeugnisse für die Gemeinde, Band 2, S. 448.

„Weitere Wahrheit wird nicht hervorgebracht; aber Gott hat durch die Zeugnisse die schon gegebenen Wahrheiten vereinfacht... Die Zeugnisse sollen das Wort Gottes nicht geringer machen, sondern es erheben und Gemüter zu ihm hinziehen, damit die schöne Einfachheit der Wahrheit von allen erkannt werden kann.“ – Zeugnisse für die Gemeinde, Band 2, S. 595. 596.

Was ist der Zweck des Zeugnisses Jesu (des Geistes der Weissagung)? „Den Geist dämpft nicht, die Weissagung verachtet nicht; prüfet aber alles, und das Gute behaltet.“ (1. Thessalonicher 5, 19-21.)

Die Gebote Gottes sind in diesen letzten Jahren unter schwerem Beschuss. Daher muss das Gesetz wieder groß gemacht werden. „Binde zu das Zeugnis, versiegle das Gesetz meinen Jüngern.“ (Jesaja 8, 16.)

Welche Fälschung wird verbreitet werden, während Gottes Gesetz verkündet wird? „Wenn sie aber zu euch sagen: Ihr müsst die Wahrsager und Zeichendeuter fragen, die da flüstern und murmeln so spricht: Soll nicht ein Volk seinen Gott fragen, oder soll man die Toten für die Lebendigen fragen?“ (Vers 19.)

Im Herzen der Menschen existiert der Wunsch nach Anweisungen aus der Welt des Unsichtbaren, während das Licht und die Leitung, die Gott bereitwillig zur Verfügung stellt, missachtet werden. Während

also die Menschen dazu verleitet werden, im Okkultismus Zuflucht zu suchen, sind wir eingeladen, nach dem Herrn, unserem Gott zu suchen. Das ist in Jesaja 8, 16 gemeint.

Welche Regeln nennt nun die Heilige Schrift in Bezug auf wahre Propheten?

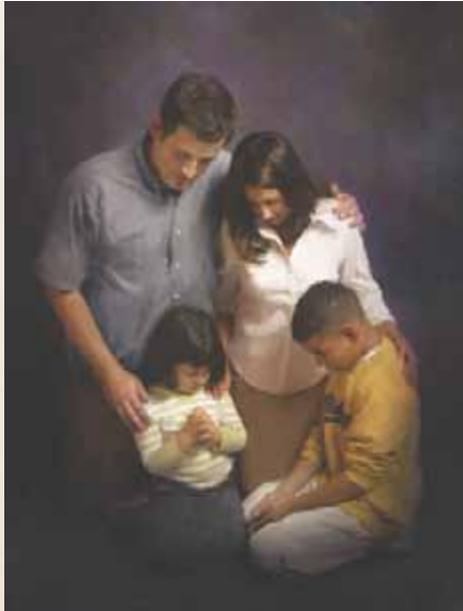
2. Sieben Merkmale eines wahren Propheten

(In diesem ersten Teil werden wir nur die ersten fünf davon behandeln.)

1. Alle Mitteilungen von Gott müssen im Einklang mit seinem Wort und seinem Gesetz stehen. „Und die Geister der Propheten sind den Propheten untertan.“ (1. Korinther 14, 32.)

2. Der Gedanke an den Heiland, der durch den Heiligen Geist im Herzen wohnt, muss die Worte und Schriften des Propheten durchdringen.

Können wir blind jedem glauben, der den Namen Jesu im Munde führt? „Ihr Lieben, glaubet nicht einem jeglichen Geist, sondern prüfet die Geister, ob sie von Gott sind; denn es sind viel falsche Propheten ausgegangen in die Welt. Daran sollt ihr den Geist Gottes erkennen: ein jeglicher Geist, der da bekennt, dass Jesus Christus ist in das Fleisch ge-



kommen, der ist von Gott; und ein jeglicher Geist, der da nicht bekennt, dass Jesus Christus ist in das Fleisch gekommen, der ist nicht von Gott. Und das ist der Geist des Widerchrist, von welchem ihr habt gehört, dass er kommen werde, und er ist jetzt schon in der Welt.“ (1. Johannes 4, 1-3.)

Es ist ein Unterschied, ob wir uns zu Christus bekennen oder ob er tatsächlich in unserem Leben gegenwärtig ist. „Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wer mich liebt, der wird mein Wort halten; und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen.“ (Johannes 14, 23.) „Dass Christus wohne durch den Glauben in euren Herzen und ihr durch die Liebe eingewurzelt und gegründet werdet.“ (Epheser 3, 17.) Um die Seligkeit zu erlangen, reicht es nicht aus, bloß daran zu glauben, dass Jesus existiert hat. Wir müssen in unserem Leben die Erfahrung machen, die der Apostel so beschreibt: „Christus in euch, der da ist die Hoffnung der Herrlichkeit.“ (Kolosser 1, 27.)

3. Ein wahrer Prophet richtet sich nicht nach der Welt oder prophezeit nur Sanftes und Angenehmes. Worum sorgen sich falsche Propheten?

„Sie sind von der Welt; darum reden sie von der Welt, und die Welt hört sie.“ (1. Johannes 4, 5.)

Dieser Vers folgt direkt auf die Schilderung dessen, woran wahre Propheten glauben müssen (siehe Regel 2). Er zeigt, dass die Lehren falscher Propheten dem fleischlichen Herzen entgegenkommen, statt den Weg der Selbstverleugnung und des Kreuztragens zu erhöhen. „Sondern sagen zu den Sehern: Ihr sollt nichts sehen! und zu den Schauern: Ihr sollt uns nicht schauen die rechte Lehre; prediget uns aber sanft, schauet uns Täuscherei; weicht vom Wege, gehet aus der Bahn; lasset den Heiligen Israels aufhören bei uns!“ (Jesaja 30, 10. 11.)

4. Ein wahrer Prophet führt ein Leben voller Leidensbereitschaft und Selbstverleugnung um Christi willen, und er tadelt die Sünde. „Nehmet, meine lieben Brüder, zum Exempel des Leidens und der Geduld die Propheten, die geredet haben in dem Namen des Herrn.“ (Jakobus 5, 10.) Warum brauchten sie so viel Geduld und mussten so viel Anfechtung ertragen?

„So spricht der Herr Zebaoth: Gehorcht nicht den Worten der Propheten, so euch weissagen. Sie betrügen euch; denn sie predigen ihres Herzens Gesicht und nicht aus des Herrn Munde.“ (Jeremia 23, 16.)

Wie bemühen sich die falschen Propheten darum, dass die Menschen sich wohl fühlen? „Sie sagen denen, die mich lästern: ‚Der Herr hat’s gesagt, es wird euch wohl gehen‘; und allen, die nach ihres Herzens Dünkel wandeln, sagen sie: ‚Es wird kein Unglück über euch kommen.‘“ (Vers 17.)

Wahre Propheten tadeln treu die Sünde, selbst wenn sie von einer Übermacht von falschen Propheten umringt sind wie Elia. „Und da Ahab Elia sah, sprach Ahab zu ihm: Bist du, der Israel verwirrt? Er aber sprach: Ich verwirre Israel nicht, sondern Du und deines Vaters Haus, damit dass ihr des Herrn Gebote verlassen habt und wandelt Baalim nach.“ (1. Könige 18, 17. 18.)

5. Ein wahrer Prophet lebt die Tugenden eines echten christlichen Lebens aus. Was müssen wir im Leben eines Einzelnen sorgfältig prüfen? Jesus sagt: „An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen...“ (Matthäus 7, 16.)

Der Herr hat verschiedene Ämter in der Gemeinde eingesetzt: „Und er hat etliche zu Aposteln gesetzt, etliche aber zu Propheten, etliche zu Evangelisten, etliche zu Hirten und Lehrern, dass die Heiligen zugerichtet werden zum Werk des Dienstes, dadurch der Leib Christi erbaut werde, bis dass wir alle hinkommen zu einerlei Glauben und Erkenntnis des Sohnes Gottes und ein vollkommener Mann werden, der da sei im Maße des vollkommenen Alters Christi.“ (Epheser 4, 11-13.) Ein wahrer Prophet im Volke Gottes wird sich um die Einheit auf Grundlage der Wahrheit bemühen, bis der Charakter Jesu sich in jedem Punkt ihres Lebens widerspiegelt.

Es ist für uns in jedem Fall von Vorteil, auf die Worte wahrer Propheten zu achten. „... Glaubet an den Herrn, euren Gott, so werdet ihr sicher sein; und glaubt an seine Propheten, so werdet ihr Glück haben.“ (2. Chronik 20, 20.) □

Ein guter Charakter

Von E. G. White

The Youth's Instructor,
3. November 1886.



Ein guter Charakter wächst langsam, aber stetig. Der Charakter ist nicht die Summe der geistigen Fähigkeiten oder Talente; diese Eigenschaften findet man oft gerade bei denen, die alles andere als einen guten Charakter haben. Der Charakter ist nicht das Ansehen. Wahrer Charakter ist eine Eigenschaft der Seele, die sich im Verhalten offenbart.

Wenn die Jugendlichen diesen wichtigen Aspekt der Charakterbildung zu schätzen wissen, werden sie erkennen, wie notwendig es ist, ihre Arbeit zu tun, damit sie in der Untersuchung vor Gott bestehen können. Die Demütigsten und Geringsten können durch ausdauernde Bemühungen, der Sünde zu widerstehen und Weisheit von oben zu suchen, Höhen erreichen, die ihnen nun unmöglich erscheinen mögen. Dieser Erfolg kann sich nicht ohne feste Entschlossenheit in der Erfüllung täglicher Pflichten einstellen. Ständige Wachsamkeit ist erforderlich, damit kein verdorbener Charakterzug stark werden kann. Junge Menschen können moralische Stärke erlangen; denn Jesus kam auf diese Welt, um unser Vorbild zu sein und allen Jugendlichen und Menschen jedes Alters seine Hilfe anzubieten.

Gott hat uns in seiner Gnade Verstandeskräfte verliehen, die er den wilden Geschöpfen nicht gegeben hat. Aber wenn der Mensch in seiner Umgebung nicht treu mit diesem

Geschenk umgeht, wird Gott ihn für deren Missbrauch zur Rechenschaft ziehen. Das niedrigste Geschöpf, das seinem Instinkt folgt, so gut es kann, leistet manchmal Besseres als viele Menschen, die Gott niemals Dankbarkeit für ihre Verstandeskräfte erweisen. Wenn ein Mensch durch sündige Handlungen die Kraft verringert, die Gott ihm verliehen hat, muss er vor Gott dafür Rechenschaft ablegen. Junge Männer und Frauen sollten gewissenhaft forschen, wie sie Gottes Erwartungen erfüllen können; dann werden sie weniger Schwäche und Unentschlossenheit und stattdessen mehr Entschlossenheit in ihrer Absicht verspüren, einen ausgeglichenen Charakter zu entwickeln. Wenn sie sich mit Jesus verbinden, werden sie ihm ähnlich werden.

Das inspirierte Wort sagt über Christus: „Aber das Kind wuchs und ward stark im Geist, voller Weisheit, und Gottes Gnade war bei ihm.“ „Und Jesus nahm zu an Weisheit, Alter und Gnade bei Gott und den Menschen.“ (Lukas 2, 40. 52.) Von Johannes heißt es: „Denn er wird groß sein vor dem Herrn; Wein und starkes Getränk wird er nicht trinken und wird noch im Mutterleibe erfüllt werden mit dem heiligen Geist. Und er wird der Kinder Israel viele zu Gott, ihrem Herrn, bekehren. Und er wird vor ihm her gehen im Geist und Kraft des Elia, zu bekehren die Herzen der Väter zu den Kindern und die Ungläubigen zu der Klugheit der

Gerechten, zuzurichten dem Herrn ein bereitet Volk.“ „Und du, Kindlein, wirst ein Prophet des Höchsten heißen. Du wirst vor dem Herrn her gehen, dass du seinen Weg bereitest und Erkenntnis des Heils gebest seinem Volk, das da ist in Vergebung ihrer Sünden; durch die herzliche Barmherzigkeit unsers Gottes, durch welche uns besucht hat der Aufgang aus der Höhe, auf dass er erscheine denen, die da sitzen in Finsternis und Schatten des Todes, und richte unsere Füße auf den Weg des Friedens. Und das Kindlein wuchs und ward stark im Geist; und er war in der Wüste, bis dass er sollte hervortreten vor das Volk Israel. (Lukas 1, 15-17. 76-80.) Über Samuel steht geschrieben: „Aber der Knabe Samuel nahm immermehr zu und war angenehm bei dem Herrn und bei den Menschen.“ (1. Samuel 2, 26.) Diese Beispiele sind gegeben, damit die Jugendlichen sie nachahmen können. Wenn sie das zu ihrem Ziel machen, werden sie erkennen, dass ihnen eine enge Verbindung zur Quelle der Macht Not tut. Christus sagte: „Ohne mich könnt ihr nichts tun.“ (Johannes 15, 5.) Salomo sprach in Gottes Auftrag zu den Jugendlichen: „Mein Kind, vergiss meines Gesetzes nicht, und dein Herz behalte meine Gebote. Denn sie werden dir langes Leben und gute Jahre und Frieden bringen; Gnade und Treue werden dich nicht lassen. Hänge sie an deinen Hals und schreibe sie auf die Tafel deines Herzens, so wirst du Gunst und Klugheit finden, die Gott und Menschen gefällt. Verlass dich auf den Herrn von ganzem Herzen und verlass dich nicht auf deinen Verstand; sondern gedenke an ihn in allen deinen Wegen, so wird er dich recht führen.“ (Sprüche 3, 1-6.) In diesen inspirierten

Worten finden junge Menschen Rat und Ermutigung.

Kinder und Jugendliche sollten früh beginnen, Gott zu suchen; denn früh entwickelte Gewohnheiten und Eindrücke üben oftmals einen mächtigen Einfluss auf Leben und Charakter aus. Darum müssen Jugendliche, die Samuel, Johannes und besonders Christus ähnlich sein wollen, in den geringsten Dingen treu sein und sich von Gefährten abwenden, die Übles im Sinn haben und meinen, ihr Leben in dieser Welt müsse voller Vergnügen und selbstsüchtiger Genüsse sein. Viele kleine Pflichten im Heim werden übersehen, weil sie für unwichtig gehalten werden; aber wenn kleine Dinge vernachlässigt werden, wird es mit großen Pflichten genauso geschehen. Ihr wollt vollendete Männer und Frauen von reinem, festem, edlem Charakter sein. Fangt mit eurem Werk zu Hause an; übernehmt die kleinen Pflichten und erfüllt sie sorgfältig und genau. Wenn der Herr sieht, dass ihr im Geringsten treu seid, wird er euch größere Verantwortung anvertrauen. Gebt Acht, wie ihr baut und welches Material ihr beim Bau verwendet. Der Charakter, den ihr jetzt bildet, wird in Ewigkeit Bestand haben.

Lasst Jesus euren Verstand, euer Herz und eure Empfindungen in Besitz nehmen; arbeitet, wie Christus gearbeitet hat, indem ihr sorgfältig eure Pflichten erfüllt und kleine Taten der Selbstverleugnung vollbringt, indem ihr die Augenblicke sorgsam ausnutzt und euch vor kleinen Sünden hütet, und seid für kleine Segnungen dankbar; dann werdet ihr einst das gleiche Zeugnis erhalten wie Johannes, Samuel und auch Christus: „Und er nahm zu an Weisheit, Alter und Gnade bei Gott und den Menschen.“ □

Warum lieben die Menschen Achterbahnfahren, Fallschirmspringen und Bungee Jumping? Warum lieben sie das Risiko? Warum ist es aufregend, etwas Verbotenes oder Illegales zu tun? Die Menschen, die diese gefährlichen Sachen machen, tun es wegen des Adrenalinkicks. In den Nachrichten lesen wir immer wieder von solchen Menschen, die den Nervenkitzel brauchen, dass sie verletzt wurden oder dabei sogar gestorben sind – und trotzdem scheinen sie fatalerweise davon abhängig zu sein und spielen mit ihrem Leben.

Leider werden bekennliche Christen in ähnlicher Weise von der Welt angezogen. „Und die Welt vergeht mit ihrer Lust; wer aber den Willen Gottes tut, der bleibt in Ewigkeit.“ (1. Johannes 2, 17.) Wenn wir von der verbotenen Frucht dieser Welt angelockt werden, können wir in eine verhängnisvolle Falle geraten. Die Sünder dieser Welt werden demaleinst vernichtet, daher bittet Gott uns, dass wir uns von ihnen trennen.

Die Bibel gibt uns in den folgenden Versen einen kleinen Test zur Selbstprüfung, ob wir die Welt lieben oder nicht: „Habt nicht lieb die Welt noch was in der Welt ist. So jemand die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters. Denn alles, was in der Welt ist: des Fleisches Lust und der Augen Lust und hoffärtiges Leben, ist nicht vom Vater, sondern von der Welt.“ (Verse 15 . 16.)

Was ist so falsch mit der Welt?

Wir können nicht gleichzeitig unseren himmlischen Vater und die

Welt lieben. Wenn unser Sinn mit Fernsehshows, Filmen, unangemessener Musik und Spielen gefüllt ist oder wir Vergnügungsparks besuchen, werden wir keinen Wunsch verspüren, Gottes Wort zu studieren. Wenn wir die Bibel und die Gemeinschaft mit Gott lieben, werden die oben genannten Dinge keine Anziehung mehr auf uns ausüben. Leider gibt es aber scheinbar viele, die damit zufrieden sind, vorzugeben, dass sie Kinder Gottes sind, deren Herz aber in Wirklichkeit für die Welt schlägt.

Wenn wir genau die Geschichte betrachten, dann werden wir herausfinden, dass die bekennlichen Kinder Gottes fast immer einige Schritte hinter der Welt in die gleiche Richtung gehen. Vor nicht allzu langer Zeit haben die Christen das Rauchen, Trinken oder Kartenspiele als ein gesellschaftliches Übel angesehen und verurteilt. Heute wird es als etwas ganz normales betrachtet. Die Rockmusik wurde vor einigen Jahren noch von den Christen als etwas Teuflisches und Böses angesehen. Heute dröhnt genau diese Musik in den volkstümlichen Kirchen zur angeblichen Ehre Gottes.

Vor einhundert Jahren gingen Sittsamkeit und Chris-

tentum Hand in Hand, heute ist es normal, dass man Shorts, Miniröcke und ärmellose Shirts auf den Bühnen der christlichen Kirchen sieht.

Die Welt ist so verdorben, dass wir auch oft unempfindlich sind



und nicht zwischen Richtig und Falsch unterscheiden können. Wir werden jedoch nicht nach dem gerichtet, was andere Christen denken, noch nach dem, was die anderen Gemeinden lehren oder was wir für richtig oder falsch halten, sondern einzig und allein nach dem Wort Gottes. In diesem Wort lesen wir, dass „der Welt Freundschaft Gottes Feindschaft ist“, und „wer der Welt Freund sein will, der wird Gottes Feind sein.“ (Jakobus 4, 4.)

Der Nervenkitzel

von Jonathan Tyler

Vergleicht die Kosten

„Was hülfe es dem Menschen, so er die ganze Welt gewönne und nähme Schaden an seiner Seele? Oder was kann der Mensch geben, damit er seine Seele wieder löse?“ (Matthäus 16, 26.) Ist deine Seele der richtige Gegenwert für eine Fernsehshow? Ist sie vergleichbar mit dem Wert eines Sportwagens, eines Hits oder ein wenig Alkohols?

Hat uns Gott auf diese Welt gebracht, damit wir herumsitzen und uns unterhalten lassen? Warum hat er Adam und Eva in den Garten Eden gesetzt und nicht vor einen Fernseher? Hat Gott vielleicht nicht daran gedacht, dass sie sich dort langweilen könnten? Hätte Gott nicht den Baum des Lebens statt eines Obstbaumes zu einem Baum des Spiels machen können?

Langeweile in Fülle

Die Kinder in den Dritte-Welt-Ländern langweilen sich auch ohne Spielzeug nicht. Sie spielen stattdessen mit Steinen, Stöcken oder Käfern; sie tanzen, sie singen und erfinden ihre eigenen Spiele. Sie scheinen die glücklichsten Kinder der Welt zu sein. Im Gegensatz dazu sind die Jugendlichen in den westlichen Ländern die unzufriedensten. Ohne die neuesten Gadgets (*technische Spielereien, Anm. d. Red.*) oder neuesten Klamotten finden sie ihr Leben fad. Glaubt ihr, dass ihr Problem wirklich ein Mangel an diesen Dingen ist? Wenn du das glaubst, dann schau dir einfach mal das Leben der Filmstars an, die so oft vergöttert werden. Siehst du

dort Freude und Zufriedenheit? Die meiste Zeit über führen sie ein sorgenbeladenes Leben.

Was ist der Grund für Freudlosigkeit? Freude und Zufriedenheit kommen nicht von alleine und klopfen an das Herz des Selbstüchtigen. Nur indem wir anderen zu helfen suchen, werden wir im Leben glücklich und zufrieden sein. Friede und Freude bekommen wir von Gott nur dann, wenn wir täglich mit ihm in Verbindung sind. Was ist daher der Plan Satans, um uns abzulenken und uns mit der Welt zu verbinden, damit wir die Stimme Gottes nicht mehr hören können? Er verschafft uns jegliche Art von Vergnügung und Aufregung und füllt unseren Tag damit aus, so dass wir keine Zeit mehr für Gott haben und kein Wunsch nach geistlichen Belangen aufkommen kann.

Hier ist die Lösung

Wenn uns etwas unsere Gedanken oder Zeit von Gottes Wort oder seiner Gemeinschaft ablenkt, es seien denn lebenswichtige Dinge, so sollen wir es von uns weisen. Warum? Weil wir in gefährlichen Zeiten leben. „Der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, welchen er verschlinge.“ (1. Petrus 5, 8.)

Wie sehr lieben wir die Wahrheit? Wenn wir sie nicht mehr lieben als unser Leben, dann werden wir verführt werden. Wenn wir die Wahrheit jedoch wirklich lieben, dann werden wir sie kennen und

ihren Grundsätzen folgen. „Ihr seid meine Freunde, so ihr tut, was ich euch gebiete.“ (Johannes 15, 14.) Wessen Freund sind wir? Die Bibel sagt ganz klar, dass wir nicht Freunde Gottes und der Welt sein können.

Was ist der Grund unseres Daseins auf dieser Welt? Sind wir nicht hier, um das Banner der Wahrheit hoch zu halten und anderen aus dem Abgrund der Sünde herauszuhelfen?

Die Zeit der Entscheidung

Lassen wir zu, dass die Wahrheit im Staub liegt? Auf wessen Seite stehen wir wirklich? Das sind Fragen zum Nachdenken. Gott sucht nach Bannerträgern, wahren Soldaten für Jesus, die die Wahrheit bis zu den Toren des Neuen Jerusalems tragen werden.

Gott erlaubt heute, dass Katastrophen tropfenweise über die Erde kommen. Aber der Zorneskelch Gottes ist bereits geneigt, und keine menschliche Hand wird das Ausgießen verhindern können. Auch wenn wir uns wünschen würden, den großen Tag des Gerichtes Gottes zu verzögern, wir können es nicht; und es wäre nicht klug, so zu tun, als ob wir noch Jahre selbstgefällig leben könnten.

Liebe Jugend, jetzt ist nicht die Zeit, um der Welt angepasst zu leben, sondern „verändert euch durch die Erneuerung eures Sinnes, auf dass ihr prüfen möget, welches da sei der gute, wohlgefällige und vollkommene Gotteswille.“ (Römer 12, 2.)

In Einklang kommen

Vor einigen Jahren entdeckten Musiker, dass alle Kuriere aus einem bestimmten Stadtteil Londons eine Melodie nicht mehr einheitlich pfeifen konnten. Es wurde lange darüber diskutiert, was der Grund dafür sein könnte, bis man darauf kam, dass es das Geläute des Westminster Abbey waren (Kirche in London, Anm. d. Red.). Etwas stimmte nicht mit den Glocken, und sie läuteten falsch. Die Kuriere, die den ganzen Tag unter dem Einfluss des Glockengeläutes ihre Arbeit verrichteten, hatten diese falschen Töne unbewusst in ihr Pfeifen übernommen.

Wir leben in einer unharmonischen Welt; es ist eine Welt, wo beinahe kein Grundsatz richtig klingt. Vielfach ist es für uns ganz einfach, solche Klänge oder Haltungen der Welt unbewusst aufzunehmen. Es ist traurig zu sagen, aber die Christen im Allgemeinen haben die Melodie der Welt aufgenommen und pfeifen sie nach. Wie ist es mit uns, die wir behaupten, Bannerträger Gottes zu sein?

Es ist an der Zeit, dass wir Christen damit aufhören, uns mit der Welt zu vergleichen und zu denken, wir seien besser als sie. Gott misst sein Volk nicht nach dem Standard der Welt, sondern nach dem himmlischen Anspruch. Satan ist zufrieden, wenn wir dem Standard der weltlich gesinnten Menge folgen. So hat er uns gerne.

Wie werden wir also wissen, ob wir mit Gott im Einklang sind? Das

lässt sich genau so überprüfen, wie man es mit Musikinstrumenten macht. Man hat eine Vorgabe und vergleicht die Töne miteinander.

Gott hat uns auch einen Maßstab gegeben, und es hängt von uns ab, ob wir uns daran prüfen. Gott hat uns seinen Standard gegeben, aber wir müssen den Ton des Wortes Gottes jeden Tag in unserem Leben erklingen lassen. Es ist ganz einfach, uns mit anderen zu vergleichen und zu denken, dass wir es schon richtig machen und Gottes Standard erfüllen. Aber bis wir nicht den wahren, himmlischen Ton hören, werden wir nicht imstande sein, unser Leben richtig einzustellen.

Ist dein Leben im Einklang mit Gott? Hast du vor, in Ewigkeit zur Ehre Gottes zu leben? Ich hoffe es. Das Wunderbare an Gott ist, dass er, wenn wir es nicht fühlen, dass wir ihm dienen oder unsere geliebten Vergnügungen nachgehen, trotzdem unsere Herzen verändern kann. Alles, was wir dafür tun können ist, ihn darum zu bitten, unsere Lieblingsünden zu entfernen. Er wird uns die Kraft zum Sieg geben. Die Regel des Himmelreiches lautet: „Bittet, so wird euch gegeben; sucht, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan.“ (Matthäus 7, 7.)

Liebe Jugend, der Himmel hat ganze Vorratshäuer, die gefüllt sind mit Segnungen und die jederzeit bereit sind, über uns ausgegossen zu werden. Warum bittest du Gott nicht darum? □

Bleaching

ODER: WIE ERHALTE
ICH MEINE ZÄHNE
NATÜRLICH WEIß?

von Roberta Liestak



Was fällt dir zuerst an deinem Nächsten auf? Der eine wird sagen: „Die Augen!“, ein anderer: „Die Haare!“, aber sehr vielen Menschen fallen die Zähne als etwas Zentrales auf.

Gott hat uns wunderbar geschaffen, und oft schätzen wir unsere Gesundheit erst, wenn sie nicht mehr vorhanden ist. So ist es auch mit den Zähnen: Viele Patienten gehen erst dann zum Zahnarzt, wenn es weh tut oder wenn etwas nicht mehr „schön“ ausschaut. Dabei sind Zähne nicht nur lebenswichtig, sondern auch sehr sensibel, denn sie sind der einzige „Knochen“ im menschlichen Körper, der völlig frei und ungeschützt liegt. Wie sehr sollten wir uns um die Beißerchen also sorgen!

Viele Patienten kommen mit dem Herzenswunsch und der brennenden Frage in die Zahnarztpraxis, ob man ihre Zähne denn nicht aufhellen könnte. Hollywood, die Medien und die allgemeine Gesell-

schaftsbewegung beeinflussen ohne Halt Alt und Jung.

Doch worum geht es bei der Zahnaufhellung? Hier ein paar grundsätzliche Infos, damit man die verbundenen Gefahren und Risiken objektiv einschätzen kann:

Die Zahn-, Augen- und Haarfarbe ist uns angeboren. Doch die Zahnfarbe kann sich im Laufe der Zeit durch ungesunden Lebensstil wie Tabakkonsum, Kaffee, Wein, aber auch Tee verdunkeln.

Die Zahnverfärbung unterscheidet sich nämlich vom Zahnbelag dadurch, dass sie durch einfaches Putzen nicht entfernt werden kann, da die Farbstoffe in die tieferen Substanzen des Zahnschmelzes, sogar bis ins Zahnbein (Dentin), eindringen.

Das Bleaching (Fachausdruck für Zahnaufhellung) funktioniert im Endeffekt wie das Blondieren oder Bleichen der Haare durch spezielle

chemische Stoffe wie, Wasserstoffperoxid (H_2O_2) oder Carbamidperoxid ($H_2N-CO-NH_2-H_2O_2$). Diese spalten im Zahn Sauerstoff-Radikale ab, welche die Farbstoffe im Zahn unwirksam machen.

Dabei gibt es verschiedene Methoden, sei es durch einen Besuch beim Zahnarzt selbst, der es dann mit seinen speziellen Mitteln durchführt (das geht innerhalb von Minuten), oder aber mit einem Paket für daheim (was dann z. B. über Nacht wirkt). Es gibt noch unzählige andere Arten, auf die hier nicht eingegangen werden soll (wie z. B. kleine Pads zum Aufkleben).

Allen Mitteln bleibt eins gemeinsam: Kein Mensch kann garantieren, ob und welche Nebenwirkungen eintreten. Diese sind:

- Das Schwächen der Zahnstruktur (Zahn wird rauer, brüchiger, etwas dünner)
- die Hypersensibilität, da das Bleaching den Zähnen Wasser entzieht (zumindest eine temporäre Überempfindlichkeit des Zahnes auf Kälte oder Wärme sowie Süß und Sauer)
- Schleimhautirritationen, wenn das Bleichmittel damit in Berührung kommt
- das versehentliche Schlucken auch eines kleinen Teils des Mittels kann zu Reizungen des Mund-Rachen-Raumes und auch des Magens führen.

Entscheidet sich also der Patient gegen das Bleaching, bleibt die Frage dennoch ungeklärt, womit man die Zähne heller bekommt oder zumindest so erhält, wie sie sind.

Zunächst einmal sei vor alten Weisheiten gewarnt, wie z. B.: Putze deine Zähne mit Backpulver, Natriumbicarbonat oder mit Salz. Auch die werbeträchtigen Zahnpasten, die eine Zahnaufhellung versprechen, führen nicht zum Ziel, ganz im Gegenteil: Alle diese Mittelchen haben eins gemeinsam: sie enthalten hochabrasive (sehr raue) Putzkörperchen, die die Zähne oberflächlich abschmirgeln. Kurze Zeit werden sie heller, jedoch durch die aufgeraute Oberflächenbeschaffenheit des Zahnschmelzes lagern sich jedoch die Farbstoffe aus dem Essen noch viel schneller ab.

Mein heißer Tipp ist und bleibt eine Kombination aus täglicher sorgfältiger Pflege und einem halbjährlichen Termin zur professionellen Zahnreinigung. Die gründlichste Putzhygiene – das wurde wissenschaftlich getestet und bestätigt – wird durch eine elektrisch Zahnbürste ausgeführt.

Manuelles Bürsten braucht um mindestens eine Minute länger, bis es alle Nischen erreicht und jegliche Plaque (Zahnbelag) entfernt. Zudem gibt es spezielle Bürstenköpfe für die elektrische Zahnbürste, die einen speziellen Polituraufsatz haben. Frag dazu einfach deinen Zahnarzt, der dich individuell beraten kann.

Die professionelle Zahnreinigung hingegen wird in der Zahnarztpraxis von speziell ausgebildeten Dentalhygienikerinnen durchgeführt, die entweder mit Ultraschall oder mit Pulverstrahl alle Unreinheiten entfernen und danach eine lange Zeit jeden einzelnen Zahn auf Hochglanz polieren.

Viele Patienten berichten, dass ihre Zähne danach heller und strahlender seien. Zugleich stellt sich auch ein wunderbar gesundes Mundgefühl und eine bewusstere Wertschätzung der eigenen Mundhygiene ein!

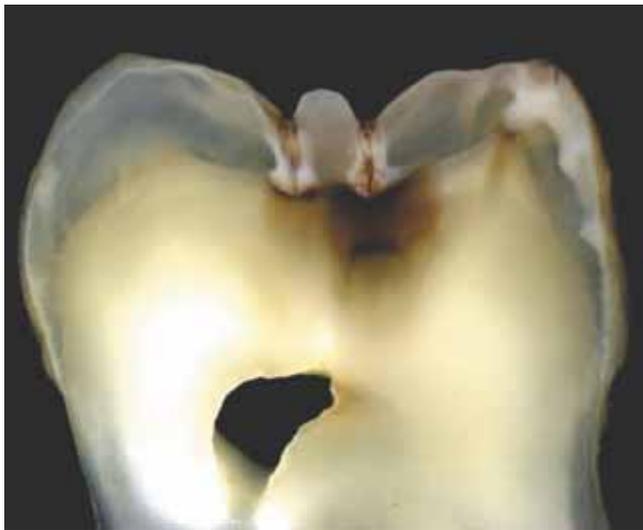
Gibt es beim Erhalt meiner Zahnfarbe noch etwas zu beachten?

Wissenschaftler haben entdeckt, dass säurehaltige Nahrungsmittel (Saft von Orangen, Ananas etc.) den Zahnschmelz eine kurze Zeit so aufrauen, dass bei einem sofortigen Zähneputzen danach der Zahnschmelz geschädigt wird.

Deshalb: Spüle den Mund vor dem Zähneputzen mit Wasser aus und lass ca. 20 Minuten Zeit vergehen, bis du die Zähne putzt, damit die Säure deine Zähne nicht angreift.

Allgemein lässt sich über die Essgewohnheit sagen: Sie soll ausgeglichen sein, genug Obst und Gemüse beinhalten, und als Getränk dient uns am besten nur Wasser pur! Fruchtsäfte sollen eine seltene „Süßigkeit“ sein.

Lasst uns über unseren Körper wachen und ihn pflegen, sodass wir mit dem Psalmisten David den Herrn verherrli-



chen können: „Mein Mund soll dich mit fröhlichen Lippen preisen.“ (Psalm 63, 5; freie Übersetzung aus der King-James-Bibel.)

Viel Freude beim nächsten Zähneputzen!

Erklärung zum Bild:

Großaufnahme eines Zahnquerschnitts. Die äußere Schicht wird vom Zahnschmelz bedeckt, darunter verbirgt sich das Zahnbein (Dentin) und das zentrale Loch war die ehemalige Pulpenkammer (Zahnnerv). Im Schmelz sichtbar ist das Eindringen der Karies und die damit einhergehende Verfärbung von Schmelz und Dentin in braune, schwarze bis bläuliche Töne.

Quellenangabe und Bild: *Kariesdiagnostik, R. Haak, K.-J. Park, F.Krause, Zahnmedizin up2date, Thieme 2012*

Ratschläge an junge Eltern

Gebt Informationen über die Grundsätze der Reinheit

Christliche Mütter, ich möchte euch als Mutter dringend bitten, die euch auferlegte Verantwortung klar zu erkennen. Lehrt eure Kinder von der Wiege an Selbstverleugnung und Selbstkontrolle. Helft ihnen eine gesunde Konstitution und gute Sitten zu haben. Prägt ihrem zarten Gemüt die Wahrheit ein, dass Gott uns nicht erschuf, damit wir nur für unseren augenblicklichen Genuss leben sollen, sondern zu unserem zukünftigen Besten. Diese Lektionen werden wie Samenkörner in fruchtbaren Boden gesät, und sie werden einmal eine Frucht bringen, die unsere Herzen froh macht.

Um ihre Kinder vor verderblichen Einflüssen zu schützen, sollten die Eltern sie in den Reinheitsgrundsätzen unterweisen. Kinder, die sich im Heim die Gewohnheit des Gehorsams und der Selbstbeherrschung aneignen, werden in der Schule des Lebens wenig Schwierigkeiten haben und so mancher

Auszüge aus dem Buch „Wie führe ich mein Kind?“

Versuchung, die Jugendliche befällt, aus dem Wege gehen. Eltern sollten ihre Kinder darin üben, unter allen Umständen und überall Gott treu zu sein. Sie sollten sie mit Einflüssen umgeben, die zu einer Stärkung des Charakters führen. Kinder, die so erzogen wurden, werden, wenn man sie zur Schule schickt, keine Ursache zur Unruhe oder Besorgnis geben. Sie werden ihre Lehrer unterstützen und ihren Schulkameraden ein Vorbild und eine Ermutigung sein.

Übt ständige Wachsamkeit

Eltern und Erzieher müssen selbst die Reinheit ihres Herzens und Lebens bewahren, wenn sie wünschen, dass ihre Kinder rein sind. Sie müssen die nötigen Anweisungen geben und darüber hinaus ständig wachsam sein. Jeden Tag werden im Denken der Jugendlichen neue Gedanken geweckt, neue Eindrücke ihren Herzen aufgeprägt. Ihr Umgang, den sie pflegen, die Bücher, die sie lesen, die Gewohnheiten, die sie hegen – all dies muss überwacht werden. □

LASS die

Masken

fallen

von Christian Morina und Janos Grosz



Unter dem Motto: „Lass die Maske fallen“ hatten wir unsere Jugendfreizeit in Morsbach vom 29. März bis zum 01. April 2013.

Die Begrüßung und den Sabbat-anfang hatten wir mit Bruder Grosz. Wir wurden in das Thema hineinge-führt, wie oft wir uns doch verstellen und nicht unser wahres Gesicht zeigen wollen.

Nach dem Abendessen sangen wir noch in einer gemeinsamen Runde schöne Lieder aus unserem neuen Morsbach-Liederheft 2013.

Am Sabbatmorgen hatten wir Morgenandacht mit Jana. Sie führte uns eine sehr schöne Parallele vor, wie das Menschenpaar vor der Sünde keine Masken brauchte, weil sie nichts zu verbergen hatten. Doch nach dem Sündenfall ging es los mit dem Maskentragen bis in unsere heutige Zeit. Sogar in der Gemeinde werden oft die Masken getragen, um sich zu verbergen.

Uns wurde klar, dass es Gottes Wille ist, dass wir wieder in densel-

ben Zustand kommen wie vor dem Sündenfall.

Nach der Sabbatschule hielt Br. Nasui die Predigt. Es war sehr schön, dass Br. Nasui extra für uns ein Lied komponiert hatte, das wir auch gleich gemeinsam sangen.

Br. Nasui führte uns auch in seinen Ausführungen einige Dinge vor Augen, an denen wir sehr deutlich sehen konnten, welche Auswirkungen es hat, wenn man eine Maske trägt. In dem biblischen Bericht vom verlorenen Sohn schilderte er uns deutlich, dass der ältere Bruder, der zu Hause geblieben ist, auch eine Maske trug. Erst als sein verllorener Bruder wieder nach Hause kam, ließ er seine Maske fallen, und man konnte deutlich erkennen, dass er genauso verloren war wie sein jün-gerer Bruder.

Auch Petrus ließ seine Maske fal-len, als er heuchelte und Paulus ihn rügen musste.

An all den Beispielen konnten wir erkennen, dass viele Menschen

in den biblischen Berichten damit Probleme hatten.

Nach dem leckeren Mit-tagessen machten wir einen schönen Spaziergang, um frische Luft zu atmen und die schöne Natur in Morsbach zu genießen.

Am Nachmittag hatten wir ein Studium mit Br. Vladimir.

Auch er machte uns mit ei-ner Präsentation deutlich, wie verbreitet das Maskentragen in der Welt ist und dass es schon ganz normal geworden ist.

Es war schön zu sehen, wie auch Jugendliche Andachten vorbereitet haben und abwechselnd vortrugen, so wie Betty und Evelyn.

Am Sonntag haben wir uns alle schon auf die Schifffahrt gefreut. Gleich nachdem wir in Ramsberg in das 3-stöckige Schiff einstiegen, gab es für uns alle Mittagessen.

In Allmannsdorf hatten wir eine Zwischenstation. Dort machten wir eine zweistündige Pause und gingen spazieren. Nachdem wir wieder ein-



gestiegen waren, fuhren wir wieder an unsere Ausgangsstation.

Leider ging die Fahrt zu schnell zu Ende, aber noch kurz bevor wir aussteigen sollten, sorgte die Chefin des Schiffes für eine Überraschung. Sie lud uns ein, noch einmal eine Gratisrunde mitzufahren. Das war sehr schön. So konnten wir die Schifffahrt auf dem Brombachsee noch einmal in Ruhe genießen.

Als wir alle wieder in Morsbach angekommen waren, gab es Abendessen, und die Abendandacht hielt Istvan aus Ungarn mit uns.

Besonders hat uns auch gefreut, dass immer wieder neue Jugend-liche dazu kommen. Die ganze Jugendfreizeit über hatten wir ein Bild vor Augen: ein Mann ohne Gesicht, aber mit vielen Masken in der Hand.

Wir freuten uns alle, als am Schluss dieses Bild doch noch ein Gesicht bekam, und zwar dank Vladimir, der es dann einzeichnete.

Möge der Herr uns helfen, dass wir alle motiviert sind, in Zukunft keine Masken mehr zu tragen, sondern so zu sein, wie uns der Herr haben möchte. □



Die Geschichte von Kain und Abel

Das erste Baby, das auf dieser Welt geboren wurde, war Kain. Kurze Zeit später folgte ihm sein Bruder Abel. Adam und Eva hofften, dass einer ihrer Kinder der Erlöser der Welt sein würde. Sie dachten, dass einer ihrer Söhne für ihre Sünden sterben würde. Als die Jungen heranwuchsen, wurde Kain ein Landwirt und Abel ein Hirte.

Gott sagte Adam, er solle am Eingang zum Garten Eden einen Altar bauen. Des Weiteren bekam Adam die Anweisung, auf diesem Altar das erstgeborene Lamm als Opfer darzubringen. Durch dieses Opfer sollten Adam und seine Familie daran erinnert werden, dass aufgrund ihrer Sünde der Erlöser auf diese Welt kommen und sterben musste.

Dort, an dieser Stelle, am Eingang zum Garten Eden, erzählten Adam und Eva ihren heranwachsenden Söhnen wie es war, als sie dort lebten, wie sie mit Gott von Angesicht zu Angesicht sprachen und wie sie das Lichtgewand trugen. Sie erzählten ihnen, wie sie mit den wunderschönen Engeln gesprochen und mit ihnen Gott im Lied gepriesen hatten. Dann erzählten sie ihnen, wie sie in Sünde gefallen waren. Aber sie erzählten ihnen auch von Gottes Liebe und Gnade und von seinem Erlösungsplan.

Adam und Eva lehrten ihre Kinder, Gott zu lieben. Abel liebte Gott und war ihm für seine Liebe und Gnade dankbar. Kain jedoch ließ zu, dass schlechte Gedanken in seinen Sinn eindringen. Er klagte ständig, weil er es nicht für gerecht hielt, dass Gott seine Eltern aus dem Garten Eden herausgeworfen und den Boden so hart gemacht hatte, dass er ihnen in der Bearbeitung so viel Mühe machte.

Als sie älter wurden, sagte ihnen Gott, dass sie auch einen Altar bauen sollen, um dort zu opfern. Er gab ihnen genaue Anweisungen, wie sie es tun sollten. Während das Lamm starb, sollten sie ihrer Sünden gedenken und sich erinnern, warum der Erlöser kommen und für sie sterben musste. Abel brachte das beste Lamm als Opfer dar. Er tat alles genau so, wie es Gott gesagt hatte, daher nahm Gott sein Opfer an. Kain aber brachte Früchte statt eines Lammes. Er brachte es klagend, sodass Gott sein Opfer nicht annehmen konnte. Als Kain sah, dass Gott sein Opfer nicht annahm, wurde er sehr zornig.

Gott sandte daraufhin einen Engel, um Kain zu fragen, warum er so wütend war. Der Engel sagte ihm, dass Gott sein Opfer annehmen würde, wenn er es nach der

gegebenen Anweisung bringen würde. Wenn Kain es aber auf seine Art und Weise machen wollte, könne Gott es nicht annehmen. Kain bekam die Zusicherung, dass Gott ihn genauso liebte wie Abel, und dass er, wenn er das Opfer richtig darbrächte, der Leiter sein würde, denn er war ja der Erstgeborene.

Aber auch nachdem ihm der Engel das alles gesagt hatte, bereute Kain nicht. Er dachte, dass Abel Gottes Liebling sei und dass Gott ungerecht sei, obwohl ihm der Engel gerade vorher das Gegenteil erklärt hatte. Kain diskutierte mit seinem Bruder. Abel versuchte ihn zu beruhigen und sprach nett zu ihm. Abel sagte Kain, dass Gott gerecht ist und dass er sie beide liebte. Doch Kain wollte von ihm keine Ratschläge annehmen, zumal er ja der Ältere war. Er wurde so zornig, dass er schließlich seinen Bruder erschlug. Gott kam nun wieder zu Kain und fragte ihn: „Wo ist dein Bruder Abel?“ Kain antwortete: „Ich weiß nicht; soll ich meines Bruders Hüter sein?“ (1. Mose 4, 9.)

Gott wusste, was Kain in Wirklichkeit getan hatte. Gott sagte ihm: „Die Stimme des Blutes deines Bruder schreit zu mir von der Erde. Und nun: Verflucht seist du auf der Erde, die ihr Maul hat aufgetan und deines Bruder Blut von deinen Händen empfangen. Wenn du den Acker bebauen wirst, soll er dir hinfert seinen Ertrag nicht geben. Unstet und flüchtig sollst du sein auf Erden.“

Kain dachte, er könne die Strafe nicht ertragen. Er fürchtete sich zu gehen, denn er wusste, dass jeder, der ihn fände, ihn erschlagen könnte. Der Herr machte daraufhin an Kain

ein Zeichen und sagte, dass Kain, wenn er erschlagen würde, siebenfach gerächt werden würde. Kain verließ daraufhin sein Heim und wurde ein Flüchtling. So verloren Adam und Eva an einem Tag gleich beide Söhne. Sie waren sehr traurig, aber Gott machte sie durch die Geburt eines weiteren Sohnes glücklich. Später bekamen sie noch weitere Söhne und Töchter. Der Name des nächstgeborenen Sohnes war Seth. Er liebte und gehorchte Gott und machte seine Eltern sehr glücklich. □

Die Geschichte basiert auf dem Buch „Die Geschichte der Erlösung“ von E. G. White.



Gefällt dir **Der Freund**? Möchtest Du jemandem eine Freude machen und ihn weiterempfehlen? Dann schicke uns bitte diesen Abschnitt ausgefüllt zurück. Der Bezug ist kostenfrei!

(Bitte senden an:)

Wegbereiter Verlag
Schloss Lindach

D-73527 Schwäbisch Gmünd

(Bitte Zutreffendes ankreuzen bzw. ausfüllen:)

Ich/Wir möchte(n) **Der Freund** ab Quartal __/2013 beziehen.

Bitte an folgende Adresse schicken:

Name, Vorname.....

Straße + Nr.:

PLZ + Ort:

Telefon-Nr.: *(für eventuelle Rückfragen)*

Jugendfreizeit in Morsbach

